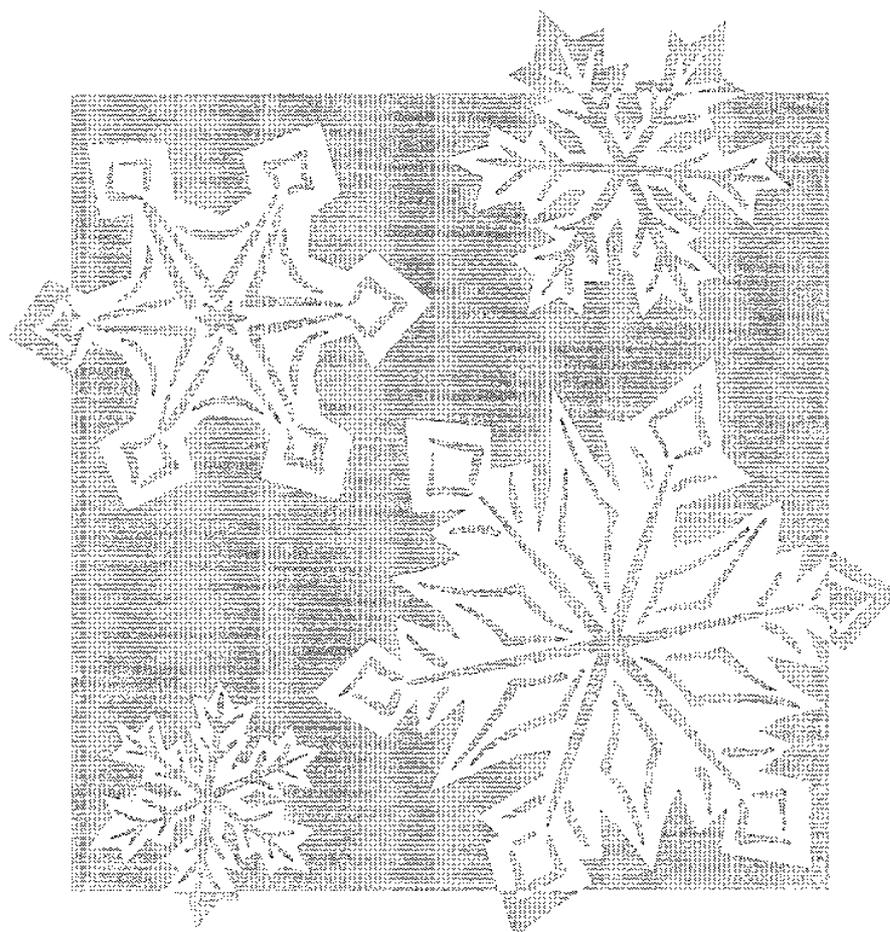


REIKI RUNDSCHREIBEN



Ausgabe Nr. 3

Dezember 2004

Monika Villa, Reiki Meisterin

Hallo liebe Reiki-Freunde

Das Jahr neigt sich langsam dem Ende zu, Weihnachten steht vor der Türe. Eine Zeit des Besinnens, des Friedens und der Liebe. Wir ziehen uns wieder mehr in die Häuser zurück und zünden Kerzen an, um die dunklen Tage etwas zu erhellen.



Ich möchte das Jahr abschliessen mit einem DANKE SCHÖN an Euch. Ein schöner Aspekt meiner Arbeit als Reiki-Meisterin ist der, dass ich an jedem Seminar neue, wunderbare Menschen kennen lernen darf, die zum Teil dank Euren Empfehlungen zu mir kommen. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken.

Danke auch für Eure Erfahrungsberichte mit Reiki, ich freue mich darauf, dass Ihr mir diese Berichte vielleicht nächstes Jahr auch schriftlich gebt, damit ich sie hier veröffentlichen kann?

Ich wünsche Euch ruhige, freudvolle Weihnachten und denkt daran, eine Reiki-Behandlung ist eine wundervolle Geschenksidee.



*Namaste
Monika*

Inhalt

- Weltfrieden
- 3A Seminar
- Der Knoten ist weg
- Vortrags- und Seminaraten
- Vortrag Life Management
- E-Mail Adressen
- Echo

Weltfrieden

Ein grosser Titel, ich bin mir noch nicht sicher, was genau ich zu diesem Thema zu sagen habe, aber als ich die Einleitung schrieb, Weihnachtszeit – friedliche Zeit, da fing es bei mir an zu arbeiten. Ist es wirklich eine friedliche Zeit? Wie sieht es denn aus auf der Welt? Wo fängt denn der Frieden an? Wie sieht es denn in meinem Umfeld aus? Wie sieht es denn bei mir aus?

Nun, nur weil Weihnachten ist, ist der Frieden nicht gewährleistet. Und wie es auf der Welt aussieht, darauf möchte ich nicht eingehen, da steht genug in den Zeitungen. Die nächste Frage, wo fängt der Frieden an, ist schon spannender, die Antwort lautet nämlich: bei mir. Ja genau, spüre ich Frieden in mir drin? Wie ist meine Beziehung zu mir selbst?

Fühle ich gerade Verletzungen, die ich mir habe zufügen lassen? Warum werde ich verletzt?

Wir sind sozusagen das Produkt unserer Erfahrungen, aus diesen Erfahrungen entstehen Glaubenssätze, und die wiederum machen uns verletzbar. Nur dort, wo wir nicht h e i l sind, können wir verletzt werden. Aus solchen Verletzungen heraus können dann Konflikte entstehen, mit Menschen, mit denen wir in einer Beziehung stehen, mit Beziehung meine ich, jegliche Arten von Beziehungen. Wir stehen in Beziehung mit Mitarbeitern, Freunden, Familienangehörigen, Partnern, Gemeindemitgliedern usw.

Mit unserer regelmässigen Selbstbehandlung arbeiten wir an uns, um immer mehr „heil“ zu werden. Wir verbessern damit unsere Beziehung zu uns selbst und finden so immer mehr unseren inneren Frieden. Je besser unsere Beziehung zu uns selbst ist, desto besser werden auch unsere Beziehungen zu andern Menschen. Frieden fängt bei uns an.

Damit leisten wir dann einen kleinen, aber enorm wichtigen Beitrag zum Weltfrieden.



Was ist ein 3A Seminar

Das A steht für Ambassador, was soviel bedeutet wie Botschafter, das heisst, ein 3A Absolvent vertritt Reiki gegen aussen. Im dreitägigen Seminar lernt der Teilnehmer die Herzeinweihung und kann somit einen andern Menschen temporär Reiki in den Händen aktivieren. Ausserdem bekommt er selber die Meistereinweihung. Damit wird sein persönliches Wachstum drastisch gefördert. Am 3A Seminar wird man aber nicht zum Reiki Meister ausgebildet, diese Ausbildung dauert mindestens ein Jahr.

Für das 3A wird vorgängig ein „Interview“ beim Reiki-Meister gemacht, um miteinander herauszufinden, ob es der richtige Zeitpunkt für das Seminar ist. Wird ein Bewerber zum 3A-Seminar akzeptiert, bedeutet das, dass er innerhalb des Reiki Networks auch für eine Reiki-Meister-Ausbildung angenommen ist.

Momentan unterrichten Mischa und René Vögtli 3A Seminare in der Schweiz, das nächste Seminar findet über Pfingsten in der Ostschweiz statt. Es kostet Fr. 1880.--.

Solltest Du Dich für ein 3A-Seminar interessieren, melde Dich frühzeitig bei mir für einen Gesprächstermin.



Hier folgt nun, mit Genehmigung von Mischa und René Vögli, der Bericht eines Studenten von den beiden, den ich während meiner Ausbildung kennen lernen durfte.

Der Knoten ist weg

3 Jahre mit Reiki. Und nun passiert das. Ich war zur Routineuntersuchung meines „gutartigen“ Knotens in der Schilddrüse. Und plötzlich ist der Knoten weg. Der Arzt war sich nicht schlüssig, ob er nun doch noch etwas sah auf dem Ultraschall oder nicht. „Doch – da sehe ich noch eine Andeutung – aber nein – die Reflexstruktur ist ganz regelmässig! Also – wenn ich nicht wüsste, wo mal Ihr Knoten war – ich würde heute überhaupt nichts finden.“ Er kannte Reiki nicht. Es war ihm auch egal. „Hauptsache, der Knoten ist weg“.

1986 war Tschernobyl, 1987 war der Knoten da: bei mir, bei meiner Mutter, bei meiner Tante – die Schilddrüse scheint schwach zu sein in meiner Familie, Tschernobyl war schlecht für uns alle, deren Schilddrüse nicht genug Jod findet. So greift sie alles, was sie finden kann, also auch radioaktives Jod, Abfallprodukt der Kernspaltung. Die Knoten waren das Ergebnis. Meine Angehörigen hatten bald einen Chirurgen gefunden, der sie mittels OP vom Knoten befreit hat. Geheilt entlassen? Ich hatte mehr Glück. Meine Ärztin gab mir Schilddrüsenhormone in hohen Dosen. Der Knoten schrumpfte von 2x3 cm auf 1 cm, eine Narbe, die wohl immer bleiben würde. Sie blieb auch übe all die Jahre. Und nun? Meine Angehörigen haben in der Zwischenzeit leider weniger gute Ergebnisse. Es haben sich neue Knoten gebildet. Die Lage ist umso schwieriger, als dass die Frauen schon älter sind und bei den OP mit den Knoten auch gesundes Gewebe entfernt wurde. Die Schilddrüse hat nun noch mehr Schwierigkeiten, ihre Funktion zu erfüllen.

Was dagegen ist bei mir passiert? Lebensstil und Medikamente haben sich nicht geändert. Aber ich begann mit Reiki und hatte auch andere feine Veränderungen in den letzten 3 Jahren gehabt. So floh ich von einem unangenehmen Arbeitsumfeld aus Deutschland in die Schweiz. Und ich habe vor einem Jahr aus Kundalini das „Erbiten göttlicher Energie“, eine Visualisierung, in meine Yogaübungen eingebaut. Es gibt also keinen eindeutigen Beweis für irgendetwas, nur dass es Wege und Mittel gab.

Reiki halte ich trotz der anderen Faktoren für wesentlich an den Verbesserungen. Es gab zu viele, für mich beinahe schockierende Erlebnisse mit Reiki. Zunächst waren da feine Verbesserungen, die ich an meinem Wohlbefinden verspürt habe. Es war das Kribbeln in den Beinen, wenn ich meine Hände auf den Kopf gelegt habe. Dann gab es aus meiner Sicht spektakuläre Verbesserungen bei der Behandlungen von anderen Personen in Notfällen. Nun hat es mich selbst „getroffen“. Getroffen deshalb, weil meine Ignoranz nicht versteht, was vor sich geht, ich nutze „universelle“ Energie, ich kann den Heilprozess nicht verfolgen,

aber da ist ein Ergebnis, dass die Spezialisten für unmöglich, nicht normal zielten.

Ich denke viel darüber nach. Beeindruckend ist sicher der Vergleich zu meiner Familie: das Messer des Chirurgen konnte temporär ein Symptom entfernen. Aber anstatt sich dem Symptom zu stellen, hat er es vernichtet. Weder ihm, noch den Betroffenen ist es gelungen, die Wurzel zu heilen. Leidet der Mensch so lange, bis er die Lehre aus dem gezogen hat, womit er konfrontiert wird? Meine Ärztin wusste nichts von Reiki, aber sie ist in der Behandlung der Symptome weiter fortgeschritten. Der Schilddrüse geht es wieder gut.

Aber – hätte sich ohne Behandlung der URSACHE ein anderes Phänomen gebildet, das behandlungsbedürftig hätte werden können?

Warum müssen wir uns überhaupt behandeln lassen? Halten wir uns für so minderwertig, dass wir uns selbst nichts zutrauen? Warum werden wir krank? Was macht uns letztendlich wieder gesund? Was wäre ohne Reiki passiert? Was ist mit Reiki passiert?

Ich habe überlegt, zunächst die Frage des „warum“ fallen zu lassen. Wer einen Herzanfall hat, braucht Hilfe sofort, und nicht zuerst Klarheit über die tiefe Ursache für sein Leiden. Warum sollte es in weniger spektakulären Fällen anders sein? Und wohin führte das „warum“? Das mein Nachbar mich angesteckt hat? Das ich vor drei Leben jemandem Unrecht getan habe und dies nun auf mich zurückkommt? Wir sind im „Hier und Jetzt“. Was wir jetzt besser machen können, hilft uns insgesamt. Es ist Verschwendung, die Ursache zu erforschen. Und womöglich führte es in die Irre, denn wir fänden immer jemand, durch dessen Wechselwirkung auch wir zu Betroffenen wurden. Womöglich erlügen ich der Illusion, die Schuld mal wieder jemand anders zuzuschieben? Andererseits – wer soviel Einblick hätte, zu erkennen, der würde wohl kaum noch leiden müssen?

Der Heilprozess selbst verdient sicher mehr Aufmerksamkeit. Wir alle heilen uns selbst, immer wieder. Manchmal aber warten wir auf etwas. Beschliessen wir innerlich und unbewusst, leiden zu wollen? Sind wir es uns einfach noch nicht wert, dass es uns besser geht. Könnte es an fehlender Selbstliebe oder fehlendem Selbstwertgefühl liegen? Ist das unsere Natur? Sind wir so programmiert? In jedem speziellen Fall – wie lange, und wie viel Schmerz benötige ich, um zu erkennen, um wieder zu mir selbst zurückzukommen? Zufriedenheit macht negative Energie überflüssig. Wenn sie geht, nimmt sie ihre Phänomene mit. Wie finde ich diese Zufriedenheit? Durch Egoismus a la „Ich will, dass es MIR „besser“ geht wohl nicht. Auch nicht durch Ignoranz „Ich lasse das Leiden mal einfach weiter leiden“. Was ist gut für mich? Was habe ich begriffen? Habe ich eine Aufgabe? Könnte es ironischerweise „aufgeben“ sein?

Was ist mit den andern? Indem ich anderen helfe, helfe ich mir selbst. Ich fühle mehr eigenen Wert. Ich bin nützlich. Dann ist es doch eigentlich unsinnig, dass ich leide! Könnte es sein, dass ich andern helfe, indem ich ihnen ihre Last NICHT mehr abnehme und sie selbst lernen lasse? Ich böte ihnen einen Weg an. Und ich würde Energie für mich sammeln!

Eine Heilung setzt meiner Meinung nach 2 Dinge voraus. Rechter Wille (oder Anschauung) und rechter Weg. Usui gab seinen Schülern einmal einen schönen Vergleich. Jemand will den König besuchen. Er muss sich auf den Weg begeben. Und er braucht einen Passierschein, die Einweihung. Ohne Passagierschein – keine Audienz. Ohne die Fähigkeit, sich auf den Weg zu begeben – keine Audienz.

Vermutlich haben die meisten Reiki Anhänger die Kombination aus beidem in ihren Händen, ein wahres Geschenk. Selbst, wenn die Motivation einmal Depression oder Rückenschmerzen waren – mit jeder Behandlung wird sich auch die Motivation zum besseren entwickeln.

Es gibt leider auch diejenigen, die den Passierschein nicht erkennen. Kürzlich klagte ein Bekannter von mir über Knieschmerzen nach einem Sportunfall. Ich bot Reiki an, und es stellte sich heraus, dass er selbst einmal Reiki 1 gemacht hatte. Er hatte nicht einmal daran gedacht, es zu nutzen! Selbstsabotage! Der beste Passierschein nützt nichts, wenn ich mich nicht auf den Weg mache.

Der Leser mag sagen, das würde ihm nicht „passieren“. Aber wie oft haben wir alle unsere Reikibehandlung sausen lassen, weil wir zu müde waren? Das gleiche in grün. Sind wir Opfer? Müssen wir leiden? Sind wir so müde und arm dran? Haben wir den ganzen Tag gelitten und ziehen es nun vor, mit diesem Gefühl ins Bett zu gehen? Wann werden wir begreifen, dass die Welt einfach nur da ist, ohne den Wunsch, uns zu quälen? Dass es in unseren Händen liegt, wie wir die Welt aufnehmen.

Muss es sein wie zu Buddhas Zeiten? „Ich bleibe jetzt hier sitzen, bis ich erleuchtet bin“. Wir alle halten uns dafür sicher zu schwach. Noch! Aber der Weg fängt mit einem kleinen Schritt an.

Abschliessend möchte ich auf oben erwähnten Knoten zurückkommen. Was war wohl meine Motivation und mein Passierschein? Ich weiss es nicht genau. Ich habe einen Weg eingeschlagen und mich voll hineingeworfen, so, wie man sich beim Skifahren bergab beugen muss, um gut zu fahren. Ich habe in Notfällen fremde Leute behandelt, immer mit guten Ergebnissen, wie ich fand. Die betroffenen hatten Reaktionen von Ignoranz wie „och – mir ist es einfach wieder besser gegangen, hättest nicht machen brauchen“ – bis zu tiefer Dankbarkeit. Ich war immer zufrieden. Ich hatte auch eigene Unfälle und Schmerzen, bei denen Reiki eine kraftvolle Hilfe war. Was wäre ohne Reiki passiert? Nun – das kann niemand beantworten, weil es eben anders nicht passiert ist. Muss Reiki nun etwas beweisen oder bewiesen haben? Es ist Teil meines Weges und es spielt keine Rolle, einen Beweis zu haben oder nicht. Ich bin zutiefst dankbar und glücklich, diesen Passierschein Medicine King Buddhas nutzen zu dürfen. Es gibt sicher genügend andere Passierscheine. Sie mögen andere Namen haben und dennoch von der gleichen Quelle kommen.

Ich hoffe, die Energie mehren zu können, indem ich sie fließen lasse. Ich freue mich auf meine nächste Eigenbehandlung, und es wäre mir eine Ehre, wieder jemand anderem behilflich zu sein.

Axel

Life Management

- **Neuorientierung**
- **Fähigkeiten entfalten**

wirkungsvoll – spielerisch – fundamenti

Vortrag jeweils 20.00-21.30

Der Erwachsenenbildner und Buchautor erörtert, wie Fähigkeiten entfaltet werden, und Neuorientierung gefunden wird.

Di, 11. Januar: Hotel Metropol, St. Gallen

Mi, 12. Januar: Hotel Mozart, Rorschach

Info: Andrea Weidmann, 071 446 24 94

Seminar: 29.+30. Januar



René Vögli

René Vögli, Life Management Trainer und Reiki-Meister-Lehrer orientiert an diesem Vortrag über zwei „Werkzeuge“, die ausgesprochen nützlich sind auf dem Weg der Selbst-Bewusstwerdung und ganz einfach als Lebenshilfe.

Er führt uns zum einen in eine **mentale Methode** ein, bei welcher man auf spielerische Art und Weise, sich und seine brachliegenden Fähigkeiten kennen lernen und entwickeln kann. Die im Life Management Seminar unterrichtete Technik des Mentaltrainings ist einfach und systematisch, von jedem Menschen leicht erlernbar – sie macht Spass und es ist ganz einfach spannend, damit zu arbeiten!

Die **7-Schritte Methode** führt uns wiederum ganz nah zu uns selbst heran. Nämlich in den Bereich der tieferen Ursachen, welche für so manchen Gefühlsausbruch verantwortlich sind. Aus einem selbstverantwortlichen Winkel heraus lernen wir, die Vorgänge und Mechanismen zu begreifen, welche uns oftmals hilflos Hampelmann spielen lassen. Aus dem neuen Bewusstsein heraus öffnen sich ganz neue Perspektiven.

Zudem gibt es uns die Möglichkeit einmal mehr unser Leben in die eigene Hand zu nehmen, weg von der Manipulation und vom „Fremdgesteuertsein“ hin zum eigenen Meisterweg.

Life Management richtet sich an alle Menschen, jene, die Reiki haben, erhalten damit zusätzliche und wertvolle Werkzeuge.

Für Reiki -Absolventen, die sich mit dem Gedanken tragen, einmal das 3A zu absolvieren ist dieses Seminar s e h r empfehlenswert.



E-Mail Adressen

Nächstes Jahr würde ich das Reiki-Rundschreiben gerne an diejenigen, die eine E-Mail Adresse haben, via Internet verschicken. Ich habe schon von einigen von Euch die Adressen. Falls Du in der Zwischenzeit eine E-Mail-Adresse hast, oder sie mir noch nicht durchgegeben hast, schreib mir doch bitte ein Mail, damit ich die Adresse erfassen kann. Vielen Dank

Das Leben ist wie ein Echo

Aufgeregt kam der kleine Junge zu seiner Mutter gerannt: „Mutti, draussen im Wald ist ein Junge, der verspottet mich. Wenn ich was sage, dann sagt er genau dasselbe zu mir. Wenn ich „Hallo“ sage, dann sagt er auch hallo.“

Wenn ich dann sage: „Wer bist du?“, dann sagt er auch: Wer bist Du? Und wenn ich ihn frage: „Wie heisst Du?“ dann fragt er mich auch: Wie heisst Du? Das macht mich ganz verrückt. Da bin ich über den Zaun gesprungen und in den Wald gegangen, um ihn zu suchen. Aber er war nirgendwo da draussen zu finden.

Da rief ich: „Ich hau Dir auf die Nase“, - und er sagte das gleiche zu mir, und genauso, wie ich es gesagt habe.“

Da sagte die Mutter zu dem Jungen: „Das ist nur ein Echo, das Dir da antwortet. Wenn Du gesagt hättest: „Ich liebe Dich“, dann hätte Dir das Echo auch gesagt: „Ich liebe Dich“.

Monika Villa, St.Gallerstrasse 30, CH-9325 Roggwil
Tel. +41 (0)71 422 53 83, E-Mail: villa.monika@freesurf.ch